Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 116. Donnerstag, den 1. October 1863.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir ergebenst, unser Blatt gefälligst rechtzeitig auf der Post bestellen zu wollen.

Die Redaction.

Thorner Geschichts-Kalender.

1. Oktober 1251.	Eberhard von Seyne giebt die II. Culmische Handfeste. — Ravino wird Comthur des hiesigen Ordensschlosses.
„ „ 1612.	Es wird hierselbst ein Landtag eröffnet.
„ „ 1817.	Der Stadtrath Gottlieb Mellien wird Bürgermeister.
„ „ 1842.	Der Justizrath Th. E. Körner wird als Bürgermeister eingeführt.
„ „ 1576.	König Stephan Batory bestätigt zu Graudenz alle Rechte und Privilegien der Stadt Thorn.
„ „ 1634.	Huldigung für König Władisław IV.
„ „ 1651.	Dr. Simon Schulz wird Stadtphysikus.

Wahl-Angelegenheiten.

Wie aus den conservativen Organen hervorgeht, wird die Partei derselben diesmal vor Allem den Herrn von Blankenburg und den Justizrath Wagener für das Abgeordnetenhaus aufstellen. „Sie werden genügen, die conservative Minorität so zu vertreten, daß es sich schon verlohnt zur Minorität activ zu gehören."

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Man meldet aus Paris: Dem hiesigen Central-Comité sollen aus Constantinopel Depeschen zugegangen sein, die bezüglich der diplomatischen Stellung, welche die Pforte gegenüber dem polnischen Aufstande eingenommen, dieses mit neuen Hoffnungen erfüllt. Es wird auch mit vieler Bestimmtheit behauptet, daß die Kriegsrüstungen in der Türkei sehr eifrig fortgesetzt werden. — Die „Kreuzzeitung" äußert, der polnische Aufstand könne sich während des Winters halten, „wenn nicht größere, nachhaltigere Energie Seitens der russischen Regierung entwickelt werde". Also immer noch nicht „energisch" genug? — Aus Polen schreibt man von einem Plan der russischen Regierung oder wenigstens gewisser Regierungskreise, Polen durch eine umfassende Maßregel zu russifiziren. Danach sollen die ländlichen Besitzer in einer bestimmten Frist ihre Güter an die russische Regierung abtreten und dafür in entsprechender Weise durch Besitzthum im eigentlichen Rußland entschädigt werden. Die Bestätigung dieser kaum glaublichen Nachricht ist wohl erst abzuwarten. — **Warschau**, den 24. Gestern fanden Haussuchungen in Kirchen und Klöstern statt und wurden in Folge derselben 12 Ordensgeistliche vom Bernhardiner-Kloster nach der Citadelle abgeführt, die Kirche und das Kloster aber vom Militär besetzt. In der Kapuziner-Kirche wurde ebenfalls eine strenge Revision abgehalten, und mehrere Patres sind arretirt worden. Daß man gegen den polnischen Clerus so streng verfährt, würde allein hinreichen, die Revolution im Gange zu erhalten. — Fürst Lubomirski, der nach dem Attentate auf General Berg verhaftet wurde, ist wieder freigelassen, und auch gegen den jungen Grafen Zamoyski liegen, wie die „Kreuzztg." meldet, nur geringe Anklagen vor. Es scheint also richtig zu sein, daß die Russen in dem demolirten Zamoyskischen Hause das fanden, was russische Berichte sie in der ersten Hitze hatten finden lassen. Die „Kreuzztg." zeigt ferner an, daß Berg für jede Ermordung eines Russen der Stadt Warschau eine Contribution auferlegen wolle, und die Redaction begleitet diese Maßregel mit einem „Sehr gut."

Deutschland. **Berlin**, den 28. Septbr. Das 50jährige Gedenkfest der Leipziger Völkerschlacht findet am 18. und 19. October in und bei Leipzig statt. Festgeber sind diejenigen deutschen Städte, deren Vorstände bis zum 8. October dem Festausschuß in Leipzig ihren Beitritt erklären. Als Gäste der verbundenen Städte werden zu dem Feste sämmtliche deutsche Veteranen eingeladen, welche in den verbündeten Heeren an der Leipziger Schlacht Theil genommen haben. Die verbundenen Städte werden bei dem Feste durch Deputationen vertreten. Die Festordnung ist, wie folgt, beschlossen: Sonntag, den 18. October. 6 Uhr Morgens: Eröffnung der Feier durch Weckruf und das Geläute aller Glocken. 9 Uhr: Beginn des Festgottesdienstes in den Kirchen aller Religionsgesellschaften. 12 Uhr: Aufführung eines Te Deum durch die vereinigten Männer-Gesangvereine der Stadt auf dem Markte. 3 Uhr: Vaterländische Lieder, von den Gesangvereinen ausgeführt, auf dem Markte oder bei ungünstigem Wetter in der Centralhalle. Abends: Festvorstellung im Theater, gleichzeitig Musikaufführungen, Beleuchtung der städtischen öffentlichen Gebäude und Plätze. Oktoberfeuer auf dem Schlachtfelde. Montag, den 19. October. Festzug. Für die am Feste theilnehmenden Veteranen werden Wagen bereit sein. Der Zug bewegt sich früh 9 Uhr, von einem noch zu bestimmenden Punkte der Stadt aus, nach dem zur Errichtung eines würdigen, durch Nationalsubscription zu errichtenden, Denkmales der Leipziger Schlacht ausgewählten Platze zwischen dem Thonberge und Stötteritz. Nach der Ankunft auf dem Platze: Legung des Grundsteins zum Denkmale. Festrede. Allgemeiner Gesang. Der Zug begiebt sich in der Ordnung, in welcher er angekommen, nach der Stadt zurück, bis an die Stelle am äußern Grimmaischen Thore, an welcher die Königsberger Landwehr, unter Führung des Majors Friccius, am 19. October 1813 in die Stadt eindrang. Diese Stelle wird durch ein einfaches, von der Stadt Leipzig errichtetes, bis dahin verhülltes Denkmal bezeichnet sein. Nach Ankunft des Zuges: Enthüllung dieses Denkmals. Nachmittags 4 Uhr: Festmahle in mehreren noch zu bestimmenden Localitäten. Abends: Fackelzug. — Den 29. Der König Georg von Griechenland ist nebst Gefolge von Petersburg kommend, hier eingetroffen, wurde auf dem Niederschlesischen Bahnhofe von dem königlich dänischen Gesandten v. Quaade empfangen, und von dort bis nach dem Potsdamer Bahnhofe begleitet, von wo derselbe um 7½ Uhr nach Schloß Rumpenheim, bei Frankfurt a. M., weiterreiste. — Se. Maj. der König ist gestern Abend nach Baden-Baden abgereist.

Dresden. Wie das „Dr. J." meldet, hat der König auf ein von dem, wegen Theilnahme an den Unternehmungen in den Maitagen 1849 flüchtig gewordenen Literaten, gegenwärtigen Dr. med. Gustav Erdmann Weisflog in Altstetten bei Zürich angebrachtes Gesuch genehmigt, daß von weiterer strafrechtlicher Verfolgung des genannten Dr. Weisflog abgesehen werde.

Oesterreich. Der Botschafter v. 28. meldet, daß ein englischer Courier mit einer Note des britischen Cabinets bezüglich des weiteren Vorgehens der Westmächte in der polnischen Frage gestern hier eingetroffen sei. Dem Vernehmen nach ventilire England die Idee, den Besitztitel Rußlands auf Polen nicht weiter anzuerkennen, nachdem Rußland selbst die Verträge von 1815 durch Zurückweisung der Berechtigung der contrahirenden Mächte, über deren Ausführung zu wachen, in Frage gestellt habe. — Fast alle Blätter in Wien (d. 27.) beschäftigen sich in erster Linie mit dem Bericht des preußischen Staatsministeriums über die deutsche Reformfrage und mit den darin enthaltenen preußischen Gegenvorschlägen. Es ließ sich voraussehen, daß das Urtheil sehr ungünstig ausfallen würde.

Frankreich. Fürst Czartoryski ist aus Biarritz hier eingetroffen und wird in den nächsten Tagen nach London abreisen. Der Kaiser hat ihm, dem Vernehmen nach, das Commandeur-Kreuz der Ehrenlegion verliehen, was als Antwort auf Murawieffs Decorirung gedeutet wird. Es heißt, der gesetzgebende Körper solle der polnischen Frage wegen bereits am 25. Oct. einberufen werden. — Am 27. hat die mexikanische Deputation Paris verlassen; sie geht zunächst nach Wien, um sich dem Kaiser Franz Joseph vorzustellen, wird aber höchst wahrscheinlich von diesem nicht eher empfangen werden, als bis sie den bestimmten Bescheid des Erzherzogs Maximilian in Miramare eingeholt haben wird. Sie gedenkt am 1. October in Triest einzutreffen und hofft am 3. vom Erzherzoge empfangen zu werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Frankreich in London, wie in Wien einen lebhaften Druck auszuüben sucht, um irgend einen weiteren Schritt in der polnischen Frage hervorzurufen.

Großbritannien. Ueber die gegenwärtigen Beziehungen zwischen England und Frankreich schreibt man der Wiener „Presse" aus London: „Die russische Antwort auf die August-Depeschen hat zunächst die Folge gehabt, die westmächtlichen Cabinette, welche insbesondere durch die amerikanische Angelegenheit einander entfremdet worden waren, wieder in eine engere Beziehung zu bringen. Es wird zwischen Paris und London im Augenblick sehr lebhaft verhandelt, und seit gestern liegt in Downing-Street ein in Biarritz ausgearbeitetes förmliches Project vor. Aber zwischen der Scheu oder dem Kriege und der Nothwendigkeit, irgend etwas zu thun, befindet man sich hier in großer Verlegenheit. Ich höre so eben, daß Lord John Russel heute dem Baron Gros bemerkt hat, er könne seiner Regierung die Proposition einer persönlichen Zusammenkunft des britischen ersten Staatssecretairs der auswärtigen Angelegenheiten mit Herrn Drouyn de Lhuys machen. Baron Gros soll vorläufig erwidert haben, wenn schon Earl Russell zu einer Reise entschlossen sei, so dürfte es am zweckmäßigsten sein, dieselbe bis Biarritz auszudehnen. Unter diesen Umständen wird man bald Bedeutungsvolles erfahren; den Ausschlag werden aber immerhin die Entschlüsse Oesterreichs geben."

Dänemark. Der Reichsrath ist am 28. in Kopenhagen durch den Konseil-Präsidenten eröffnet worden. Die Thronrede thut zunächst der Wahl des Prinzen Georg zum Könige Griechenlands Erwähnung, und besagt alsdann ungefähr Folgendes: „Wie in voriger Session angekündigt war, wird dem Reichsrathe der Entwurf eines neuen Grundgesetzes für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten des Königreichs und Schleswigs vorgelegt werden, der sich genau an die Grundlagen der bestehenden Verfassungsgesetze anschließen soll. Es war hierbei die Absicht maßgebend, dem Reichsrathe eine solche Stärke zu geben, daß er nicht nur die großen Anforderungen, welche die nächste Zukunft möglicherweise an ihn stellen wird, erfülle, sondern auch im Laufe der Zeit der Träger unserer ganzen

konstitutionellen Entwickelung werde. Dem Entwurfe beigefügte Interimsbestimmungen, welche durch die besondere Stellung der Herzogthümer Holstein und Lauenburg nothwendig geworden sind, werden den Weg anweisen, auf welchem das Verhältniß dieser Landestheile zu der übrigen Monarchie durch die Mitwirkung der Bevölkerungen, und ihren Interessen und Wünschen entsprechend geordnet werden kann. — Der lange Streit Dänemarks mit dem deutschen Bunde scheint sich seiner Lösung zu nähern. Da Deutschlands Fürsten sich jetzt zu Bestrebungen bekannt haben, deren Durchführung für unsere Bundeslande nothwendigerweise eine solche Veränderung in ihrem Verhältnisse zu der übrigen Monarchie voraussetzt, wie sie in der Bekanntmachung vom 30. März dieses Jahres begründet ist, so wollen wir die Hoffnung auf eine Uebereinkunft nicht aufgeben; denn gleichwie wir durch obgedachte Bekanntmachung eine Forderung des deutschen Bundes entgegenkommen wollten, so sprachen wir in der letzten dem Bunde gegenüber abgegebenen Erklärung die Bereitwilligkeit aus, die Bundesbeschlüsse in Holstein und Lauenburg auszuführen, insofern diese nicht unvereinbar mit unserer unveräußerlichen Souveränetät in den Bundeslanden, oder der freien Ausübung unserer Gesetzgebungsgewalt in dem dem deutschen Bunde nicht gehörigen Theile der Monarchie nicht hinderlich sein werden. Sollten dessenungeachtet diese Hoffnungen unerfüllt bleiben, dann wird es offenkundig sein, daß es sich nicht um die bundesgemäßen Rechte unserer deutschen Bundesländer handelt, sondern um die Unabhängigkeit unseres dänischen Reiches. Diese sind wir entschlossen gegen jedweden Angriff aufrecht zu erhalten, indem wir überzeugt sind, darin nicht allein zu stehen. Vor Allem rechnen wir aber auf die Treue und Liebe des Volkes zum Vaterlande und zur Freiheit."

Italien. Das „Movimento" hat die besten Nachrichten aus Caprera über das Befinden Garibaldi's. Er hat alle seine Beschäftigungen wieder aufgenommen und kann seinen Fuß ohne alles Hinderniß gebrauchen. Die in der letzten Zeit an ihn gerichteten Briefe hat er in einer im „Diritto" erlassenen Gesammtantwort nur als Beglückwünschungen für die Herstellung seiner Gesundheit aufgefaßt. Es sind nämlich im Ganzen **120** Briefe in Caprera angekommen, die sämmtlich vom Jahrestage von Aspromonte datirt waren.

Rußland. Den „Neuesten Nachrichten" wird aus Warschau geschrieben: Es ist hierher die Nachricht gelangt, daß der Kaiser Alexander bis auf Weiteres, d. h. bis dahin, wo der Senat seine Vollmachten in die kaiserlichen Hände zurücklegt, nach Petersburg nicht zurückkehren wird. Der Kaiser hat seine Regierungsgewalt dem regierenden Senat anvertraut, welcher es allein übernommen hat, selbstständig die Gefahren, welchen Rußland gegenwärtig ausgesetzt ist, abzuwenden; bis zur Beseitigung der Gefahren, unter welche der polnische Aufstand gezählt wird, enthält sich der Kaiser jeder Ausübung seiner Prärogative. (?) Bei der einstigen Rückkehr des Kaisers soll die Residenz nach Moskau verlegt werden. Die Reise des Kaisers nach der Krim ist bevorstehend.

Amerika. Newyork, den 17. Der Präsident Lincoln hat in allen Vereinigten Staaten die Habeas-Corpus-Acte suspendirt. Lee's Streitmacht vertheidigt noch immer die Linie des Rapidan; die Unionisten machten am 16. den Versuch, den Fluß an drei Orten zu überschreiten, wurden aber zurückgeworfen. — Die Armee Meade's ist vorgerückt, und erwartet man eine Schlacht am Rapidan-Flusse; ebenso wird eine Schlacht zwischen den Generalen Rosenkranz und Bragg in Tennessee erwartet. Wie man versichert, wäre die Armee General Lee's durch Truppensendungen nach Tennessee geschwächt worden.

Provinzielles.

Graudenz, 28. September. (G. G.) Da Hr. v. Hennig-Dembowalonka erklärt hat, ein Mandat zum Abgeordnetenhause bei der bevorstehenden Wahl nicht wieder annehmen zu wollen, so wird jetzt in den hiesigen liberalen Kreisen eifrig darüber discutirt, wer an seiner Stelle im Graudenz-Rosenberger Wahlbezirk neben Hrn. Römer zu wählen sei. Am nächsten Sonnabend wird hier eine Urwähler-Versammlung stattfinden, in der die Frage in nähere Berathung gezogen werden soll. Sehr wünschenswerth wäre es, wenn auch Vertreter der liberalen Partei im Rosenberger Kreise dazu erscheinen und sich namentlich darüber äußern möchten, ob etwa Seitens des dortigen Kreises eine Candidatur besonders befürwortet werde. — Wie wir heute hören, beabsichtigt Hr. v. Baltier in Culm, früher in Neuhoff, als Candidat der Fortschrittspartei hier aufzutreten.

Aus dem Kreise Marienwerder, den 25. September. (G. G.) Der kräftige Regen, welcher fast durch zwei Tage ununterbrochen gedauert hat, ist für die größtentheils bereits besorgten Aussaaten des Wintergetreides von unberechenbarem Nutzen; nicht minder dürften sich jetzt auch noch, da wiederum warme Temperatur eingetreten, die Klee- und Weidefelder erholen, so daß noch eine möglichst gute Herbstweide zu erwarten steht, was unsern Landwirthen bei dem Futtermangel recht erwünscht kommt. Auf den umliegenden Feldern ist man jetzt mit dem Ausnehmen der Kartoffeln emsig beschäftigt. Quantum, wie Qualität liefern überall erfreuliche Resultate, die man bei dem heurigen trockenen Sommer kaum zu erwarten berechtigt war. Geschmack- und Stärkemehlreichthum dieser Frucht sind so ausgezeichnet, wie wir sie in den letzten zehn Jahren nicht gehabt haben. Obst ist in unserer Gegend wenig nnd demnach sind die Preise desselben auch enorm. Selbst die sonst in unseren Niederungen so häufigen Pflaumen werden jetzt rar, da nach der großen Ueberschwemmung von 1855 eine große Anzahl der Bäume dieser Gattung gänzlich ausgestorben ist. Bei der bedeutenden Rolle, welche diese Frucht in der Haushaltung spielt, steht zu erwarten, daß man auf eine baldige Nachzucht Gewicht legen wird.

Marienburg, 27. September. Am vergangenen Freitag hielt Herr v. Unruh, vor einer den Saal des Schützenhauses überfüllenden Versammlung, einen Vortrag, auf dessen Inhalt wir um so weniger eingehen wollen, als die Rede nach stenographischer Niederschrift im Druck erscheinen wird. Nur das wollen wir erwähnen, daß der Eindruck den die Rede, das ganze Erscheinen dieses treuehrlichen Biedermanns machte, ein mächtiger war, ja einen festlich ehrgebietenden Einfluß auf die ebenfalls in der Versammlung stark vertretenen Reaktionäre ausübte. Wiederwahl! ist die Parole, denn ehrlichere, beßre Freunde des Vaterlandes müssen erst noch geboren werden. Fern von Eigennutz und Sonderinteresse, stehen die Männer, ihr Herz und ihre unermüdliche Thätigkeit ganz dem Vaterlande widmend da, und das ist's eben was der eigennützige Servilismus nicht zu begreifen im Stande ist. — Am vergangenen Montage beging unser Gymnasium sein erstes Turnfest und die Fahnenweihe der aus eigenen Mitteln der Schüler beschafften Fahne, die die Inschrift trägt: „Ueb' Aug und Hand dem Vaterland." — Das Auge klar, hell der Verstand, Ein warmes Herz für's Vaterland! Und wenn es gilt auch feste Hand, Zu brechen zähen Unverstand, Das werde Jugend Dir zu Theil, Zu Vaterlands- und Volkes-Heil.

Elbing, den 20. September. In Folge einer Petition sämmtlicher Mitglieder des hiesigen Magistrats, der Stadtverordneten und einer sehr großen Anzahl der angesehensten Einwohner Elbings an den Oberpräsidenten Eichmann wurde bekanntlich der Bürgermeister für seine Unterschrift um fünf Thaler gebüßt und den übrigen Mitgliedern des Magistrats durch die Danziger Regierung ein Verweis ertheilt. Die (unbesoldeten) Magistratsmitglieder haben nun, wie die „D. A. Z." und nach ihr die „National-Zeitung" mittheilt, der Kgl. Regierung folgende Antwort zugehen lassen:

„Den unterzeichneten Mitgliedern des hiesigen Magistrats ist eine Verfügung der Kgl. Regierung vom 8. August d. J. publizirt worden, durch welche denselben ein Verweis darüber ertheilt wird, daß sie sich an einer an den Herrn Operpräsidenten gerichteten Petition mit ihren Unterschriften betheiligt haben. Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, der Königlichen Regierung zu erklären, wie sie sich nicht bewußt sind, wegen dieser Handlung einen Verweis verdient zu haben; sie fühlen sich als unabhängige Männer, verschiedenen bürgerlichen Berufen angehörend, welche lediglich aus Interesse für das Wohl der Commune, deren Bürger sie sind, einen Theil ihrer Zeit und Kraft opfern. Dieselben sind mit ihren Pflichten und Rechten als Staatsbürger nicht minder bekannt, wie sie auch sehr wohl wissen, daß sie in ihrer Eigenschaft als Magistratsbeamte die Bestimmungen der Städteordnung wie die allgemeinen Landesgesetze streng zu beobachten haben. Die Unterzeichneten nehmen es ausdrücklich für sich in Anspruch, in ihrer Treue zum König und zum Vaterlande gegen Niemand zurückzustehen; sie erkennen aber den wahren Patriotismus auch darin, zur rechten Zeit mit Freimuth ihrer Ueberzeugung Ausdruck zu geben. Dies haben die Unterzeichneten, kraft der Verfassung dazu berechtigt und durch ihr Gewissen sich dazu verpflichtet fühlend, gethan. Die Königliche Regierung wird aus solcher Handlungsweise unabhängigen Männern keinen Vorwurf machen und nicht etwa verlangen können, daß dieselben je nach den wechselnden Strömungen in der obersten Staatsleitung ihre wohlbegründeten Ueberzeugungen ändern sollen. Gestützt auf die angeführten Gründe, erklären die Unterzeichneten: daß sie den obengedachten Verweis als nicht zutreffend ablehnen müssen." — (N. E. A.) Am 26. d. Mts. tagte in unserer Stadt der volkswirthschaftliche Verein für Ost- und Westpreußen, wozu sich sechszig Mitglieder desselben aus den verschiedensten Gegenden unserer Provinz eingefunden hatten. Die hochwichtigen zur Berathung vorgelegten Fragen wurden einer gründlichen und eingehenden Besprechung unterworfen, die eine lebhafte Debatte und das regste Interesse aller Betheiligten hervorrief. Nach gethaner Arbeit versammelte der große Saal des Casino die Mitglieder des Congresses zu einem heitern Festmahl, dem die Anwesenheit unsres Abgeordneten v. Unruh noch eine besondere Weihe verlieh. Am folgenden Tage, den 27. d. M. wurden unsre auswärtigen Gäste mit den landschaftlichen Schönheiten unserer Umgegend, die den Hauptreiz von Elbing bilden, bekannt gemacht. Mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit hatten die Equipagenbesitzer der Stadt zu dem Zweck ihre eleganten Fuhrwerke hergegeben, in denen um 10 Uhr Vormittag nach Vogelsang gefahren wurde. Dort wurde das Belvedere auf dem Johannisberge erstiegen, und die auch bei nicht klarem Wetter, wie leider am gestrigen Tage, überraschende Rundsicht in Augenschein genommen, darauf längst dem Thalwege nach dem Gasthause zurückgewandert, wo ein gedeckter Tisch die hungernden Volkswirthe erwartete. Nachmittags wurde ihnen zu Ehren ein Concert gegeben, an dem sich auch ein zahlreiches Publikum aus der Stadt betheiligte. Leider nöthigten Regenschauer ab und zu die Gesellschaft sich unter Dach zu flüchten, ohne doch der animirten Stimmung irgend einen Abbruch zu thun. Ganz besonderen Beifall errangen sich die Gesänge der Liedertafel, die mit dankenswerther Freundlichkeit zu den Festlichkeiten des Tages mitzuwirken sich bereit gefunden hatte.

— Die Anzeige, daß Herr v. Unruh vor seinen Wählern sprechen und von seiner Thätigkeit im Abgeordnetenhause Bericht erstatten würde, hatte am 26. d. M. Abends eine große Zahl unsrer Mitbürger in dem Locale der Bürgerressource versammelt, deren großer Saal nicht den Andrang der Massen zu fassen im Stande war, daher viele vor den geöffneten Thüren auf die Worte des trefflichen Redners lauschen mußten. Um 6 Uhr erschien Herr v. Unruh, stürmischer Beifallsruf begleitet ihn bis zur Rednerbühne, dem darauf eine lautlose Stille folgte, um kein Wort der aufmerksam verfolgten Rede verloren gehen zu lassen. Und diese Rede war der Ausdruck einer so treuen, wahrhaftigen Ueberzeugung, war das Resultat einer so kalt besonnenen, folgerichtigen Verstandesthätigkeit, das Abbild einer so volksfreundlichen patriotischen Gesinnung, daß sie in ihrer schlichten schmucklosen Form, fern von aller Rhetorik und Effekthascherei mehr wirkte und tiefer zu Herzen drang, als der hochtrabende Pathos manches auf Phrasen und Stichworte spekulirenden Volksredners. Ja das Wort, das v. Unruh in seiner mehr als einstündigen Rede sprach, schlug durch, wie man zu sagen pflegt. Daß er den richtigen Ton zu treffen wußte, bewiesen die zahlreichen Zeichen des Beifalls, von denen er unterbrochen wurde; daß er aber auch zu überzeugen und für sich zu gewinnen verstand, konnte man auf den Gesichtern seiner Zuhörer lesen, die Hingebung, Ueberzeugung und Bewunderung ausdrückten. Den Inhalt seiner Rede hier wieder zu geben, verbietet uns, die Preßverordnung vom 1. Juni d. J., aber das können wir mit Bestimmtheit versichern, daß jeder sich im Stillen sagte, wir hätten keinen bessern Abgeordneten wählen können, und daß Niemand den Saal verließ, der sich nicht gelobte für die Wiederwahl v. Unruh's nach Kräften und mit allen Mitteln zu wirken.

Danzig. Die hiesige Regierung macht bekannt, daß die mehrfach behauptete hohe Feuergefährlichkeit des Petroleums nach den gemachten Untersuchungen sich nur auf das ungereinigte Petroleum beziehe, das rectifizirte, wie es in den Handel kommt, dagegen nicht gefährlicher als Spiritus, Terpentin ꝛc. sei. Unsere Speicherinsel wie auch die vor den Thoren belegenen Promenaden werden bereits mit diesem neuen und billigen Brennstoffe beleuchtet — An Stelle Heinrichs Behrend's gedenkt man den Rechtsanwalt v. Forkenbeck als Abgeordneten aufzustellen. — Den 29. feierte der Kgl. Ober-Packhofs-Inspector Herr Clericus sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Derselbe hat die Feldzüge von **1813 — 14** als freiwilliger Jäger mitgemacht und in den Schlachten von Gr. Beeren, Dennewitz und Leipzig mitgefochten. Von Sr. Majestät dem Könige ist dem Jubilar der Rothe Adlerorden verliehen worden Von den höheren Beamten wurde demselben ein kunst-

voll gearbeiteter Lehnstuhl und von dem Aufsichtspersonal ein werthvoller Spazierstock gewidmet.

Königsberg, 27. September. (K. H. Z.) Die vor etwa zwei Monaten confiscirte Flugschrift: „das Ministerium Polignac vor dem Pairsgerichtshofe" ist heute freigegeben. Unsere Provinz hat gestern eine wissenschaftliche Celebrität verloren. Professor Dr. Voigt in Königsberg, der Herausgeber der Geschichte unserer Provinz Preußen, ist im 78. Jahre gestorben.

Gumbinnen, den 28. Septbr. (Pr.-L. Z.) Auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Tilsit wurde gestern in der Druckerei von Krauseneck eine polizeiliche Recherche nach einem dort lithographisch vervielfältigten Schreiben des Herrn Gutsbesitzer Reitenbach-Plicken an seine Geschäftsfreunde abgehalten, die jedoch insoweit ohne Erfolg sein mußte, da der Stein, auf welchem die Lithographie sich befand, bereits abgeschliffen war. — Das fragliche Schreiben ist durch die Staatsanwaltschaft in Tilsit in Beschlag genommen worden. Da dasselbe nicht für die Oeffentlichkeit, sondern nur für die Geschäftsfreunde des Herrn Reitenbach bestimmt war, halten wir uns nicht für ermächtigt, über seinen Inhalt etwas mitzutheilen.

In **Memel** fand eine zahlreich besuchte Versammlung der Nationalvereins-Mitglieder dieses Kreises statt. Der Gegenstand der Besprechung war die österreichische Reform-Acte. Die Versammlung nahm eine Resolution einstimmig an, worin sie erklärte, an der Reichsverfassung vom Jahre 1849 nebst Wahlgesetz festhalten zu wollen und überdies jeden Versuch, die Provinz Preußen vom neuen deutschen Bunde zu trennen, als einen unberechtigten Angriff auf das nationale und geschichtliche Unrecht derselben zurückwies. Die Versammlung beschloß überdies, sich durch zwei Deputirte auf der General-Versammlung in Leipzig vertreten zu lassen.

Bromberg, den 28. Sept. (Brb. Z.) Dem Vernehmen nach wird der commandirende General v. Werder hierselbst stationirt werden.

Verschiedenes.

— **König Leopold** besuchte kürzlich mit dem Kronprinzen und dessen Gemahlin das Theater in Ostende. Bei Ankündigung der nächstfolgenden Vorstellung dankte der Director für den Besuch und brachte ein Hoch auf den König aus, in welches das ganze Publikum einstimmte. Darauf stieg ein Mann im Zuschauerraum auf die Bank mit den Worten: „Meine Herren! Sie haben jetzt gerufen: Es lebe der König! und das war gut. Es giebt viele, aber ein einziges Volk, und das ist das belgische, welches rufen kann: Es lebe der Vater des Vaterlands! Denn es giebt viele Könige, aber nur einen einzigen König Leopold. Gott erhalte ihn!" Stürmischer Beifall. Nun erhebt sich der König, winkt mit den Taschentuche und ruft: „Glücklich ein König, der ergebene Unterthanen hat; aber doppelt glücklich ein Vater unter seinen Kindern, die ihn lieben." Endloser Jubel erscholl.

Lokales.

— **Der Singverein** beabsichtigt im kommenden Winter drei größere Concerte zu geben, von denen das erste, aus verschiedenen kleineren Piecen bestehend, ehestens zur Aufführung kommen und uns unter Anderem Bruchstücke aus dem Tannhäuser von Wagner und Weber's Euryanthe bringen soll. In dem zweiten Concert wird entweder der „Rose Pilgerfahrt" von Schumann nebst Mendelssohn's Loreley-Finale, oder, wenn sich die nöthigen Soli, namentlich unter dem sehr verwaisten Männerchor finden werden, die herrliche, selten gehörte Oper Idomeneo von Mozart; in dem 3. Händel's Alexanderfest aufgeführt werden. Wünschen wir dem Verein zu diesen großen Plänen Kraft und Ausdauer. Herren, oder Damen, die hier in Thorn fremd bis jetzt den Verein kennen zu lernen wünschen, haben zu demselben als Gäste jederzeit Zutritt.

— **Handwerkerverein**. Donnerstag, den 1. October. Vortrag des Herrn K. Marquart: Ueber Reform der Patentgesetzgebung.

— **Kommunales**. Der Konflikt zwischen Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung bezüglich der Verwaltung des Arthusstifts läßt die Bevölkerung nicht unberührt und wird derselbe in Folge dessen natürlich vielfach besprochen. Daß der Konflikt eingetreten ist, aber noch mehr, daß er durch eine Beschwerde an die Kgl. Regierung beseitigt werden soll, — das macht einen üblen Eindruck bei der Bewohnerschaft, wie man aus den über diese Angelegenheit geführten Gesprächen sehr deutlich vernehmen kann. Das gute Einvernehmen, welches zwischen beiden Behörden sonst herrscht und, da beide nur einen Zweck, die Wohlfahrt der Kommune, verfolgen, naturgemäß ist, ließ den Gedanken nicht mehr aufkommen, daß eine Differenz zwischen beiden Behörden in einer inneren Angelegenheit anders als durch eine Verständigung ausgeglichen werden könnte. Nun soll im Wege der Beschwerde an die Kgl. Regierung appellirt werden, — das eben findet man nicht erfreulich. Die öffentliche Stimme, auch daß läßt sich aus den öffentlichen Gesprächen über den Konflikt vernehmen, stellt sich auf Seite der Stadtverordneten-Versammlung, und erscheint dieselbe als zu der Beschwerde vom Magistrat gedrängt. Und wer den Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung gefolgt ist, kann nicht anders als umhin einzugestehen, daß dieselbe sehr gewissenhaft und leidenschaftslos in dieser Angelegenheit vorgegangen sei. Das vielfach ausgesprochene und auch zu Protokoll gegebene Bedauern, daß die beiden rechtskundigen Magistratsmitglieder bei den Verhandlungen abwesend waren und von ihnen keine Darlegung des Rechtsverhältnisses des Arthusstifts erfolgte, gab doch unzweideutig kund, daß es der Stadtverordneten-Versammlung sehr ernstlich um eine Verständigung zu thun war und sie nicht so zu sagen auf ihrem Stück bestehen wollte, wenngleich dieselbe anderseits an ihrem Rechte hinsichtlich der städtischen Finanzverwaltung festhielt, das auch nicht aufgegeben werden kann und darf. Mit Widerwillen faßte die Vers. den Beschluß, den Weg der Beschwerde einzuschlagen, um ihr gutes Recht zu wahren. Nach der von der Versammlung aus den Akten gewonnenen Rechtsanschauung ist das Arthusstift nur ein reines Gemeindevermögen sowie die Bezeichnung derselben als Stift eine uneigentliche und rechtlich bedeutungslose. Der Vorwurf starrsinniger Rechthaberei ist der Stadtverordneten-Versammlung nicht zu machen, wenngleich wir anderseits nicht leugnen mögen, daß Sympathie und Antipathie bezüglich der Ressourcen-Gesellschaft wol mitgewirkt haben dürften die Frage über die Verpachtung des Ressourcen-Lokals dem unerfreulichem Stadium zuzuführen, in welchem sie sich zur Zeit befindet. Auch ist es nicht unbekannt geblieben, daß die Mitglieder des Magistrats in ihrer Gesammtheit sich keineswegs einverstanden erklärt haben mit dem Verhalten dieser Behörde in beregter Angelegenheit. Kurz, die öffentliche Stimmung bezüglich des Konflikts fühlt sich durch denselben nicht erbaut.

— **Die Feier am 18. Oktober** soll auch hier würdig begangen werden, zu welchem Zwecke dem Vernehmen nach ein Komitee zusammentreten wird. — Auch wird uns mitgetheilt, daß der Kommune eine Aufforderung zur Theilnahme an der Nationalfeier des gedachten Tages in Leipzig zugegangen sei. Sicher wird der Aufforderung Folge gegeben werden und Thorn bei jener Feier nicht unvertreten bleiben.

— **Aus Polen** wird uns mitgetheilt, man findet es dort auffällig, daß in letzter Zeit keine Proklamationen und Kundgebungen seitens der polnischen National-Regierung durch die Presse erfolgt wären. Man erklärt diese Erscheinung dadurch, daß die Bestallung eines Portiers für jedes Haus die National-Regierung in beregter Beziehung hindere. Anderseits will man wissen, daß die National-Regierung in Folge einer Anweisung von Paris aus schweige.

Briefkasten.

Eingesandt. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht daß hier seit den letzten 8 Tagen viele falsche alte 10 Silbergr.-Stücke aus der Zeit Friedr. des Großen zirkuliren. Man erkennt sie leicht an dem bleiernen Aussehen. Nach dem plötzlichen und so häufigen Vorkommen dieser falschen Stücke zu urtheilen, können sie nicht zufällig im Verkehr sein, sondern es scheint eine Absicht zum Grunde zu liegen.

Ein Abend.

Dämm'rung sinkt nieder, umschleiernd
Oestlich schon trüber die Flur,
Leicht ist umwölket der Himmel,
Schweigen liegt in der Natur.

Heiser nur zirpet die Grille
Im sich entblätternden Strauch,
Ueber ein Stoppelfeld wehet
Nebelfeucht herbstlicher Hauch.

Einsam ich steh' im Gefilde,
Lehnend an einem Baum;
Sinnend durchschweifet mein Blick den
Oede sich dehnenden Raum.

Und eine Thrän' schleicht vom Auge
Ueber die Wange mir still,
Und in unendlicher Trauer
Bangend vergehen ich will.

Suchendes Bangen der Seele,
Wo ich dich finde gestillt? —
Droben dereinst, wo erglänzt in
Wolken der Abendstern mild? — **Flr.**

Inserate.

Die Menge noch unerledigter Sachen früherer Sitzungen und der Andrang neuer Sachen macht es dringend nöthig, recht bald eine extraordinäre Versammlung der Herren Stadtverordneten zu veranlassen.

Ich habe zu diesem Zwecke eine Sitzung auf **den 3. October cr.** Nachmittags 3 Uhr anberaumt, und lade dazu die Herren Stadtverordneten ergebenst ein.

Auf der Tagesordnung stehen die aus früheren Sitzungen unerledigten Sachen und folgende Vorlagen:

1) Antrag des Magistrats wegen Bewilligung einer Remuneration für die Stellvertretung des Rectorats,
2) Theuerungszulage an die Lehrer und Lehrerinnen der städtischen Schulen,
3) Betheiligung der Stadt an der Gedenkfeier der Völkerschlacht in Leipzig,
4) Anleihegesuche,
5) Verwaltungsbericht pro 1862,
6) Theuerungszulage für die Magistratsboten,
7) Lizitation für den Oel- und Lichtbedarf,
8) desgleichen für den Holzbedarf.

Thorn, den 26. September 1863.

Der Vorsteher **Kroll**.

Den am 23. d. M. erfolgten Tod unseres geliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters des Rentiers **H. Pastor** in Berlin, in seinem 74. Lebensjahre, zeigen hiermit Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend, an

Thorn, den 30. September 1863.

W. Pastor nebst Frau.

Heute Mittag um 11½ Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben unser herzlich geliebter Sohn und Bruder **Emil** im 16. Lebensjahre, welches tiefbetrübt die Hinterbliebenen anzeigen.

Um stille Theilnahme bittet

Wilhelm Wilckens
nebst Frau u. Geschwister.

Thorn, den 30. Septbr. 1863.

Bekanntmachung.

Am 6. Oktober d. J.,
Vormittags 11 Uhr

soll auf dem hiesigen Rathhaushofe ein Verdeckwagen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 15. September 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Kommissarius für Bagatell-Sachen.
Rosenow.

Bekanntmachung.

Bei der gestern stattgehabten Wahl ist der Justiz-Rath Herr **Förster** in Stelle des verstorbenen Kaufmanns **A. Rägber** zum Stadtverordneten erwählt worden.

Thorn, den 29. September 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 2. Oktober cr.,
Vormittags 11 Uhr

werden am Exerzierhause vor dem Kulmerthor ca. eine halbe Klafter Lindenholz und einige dergleichen Stubben öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

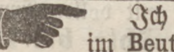
Thorn, den 29. September 1863.

Der Magistrat.



Meine Wohnung ist jetzt Brücken-Straße Nr. 24, bei Herrn *Kusel*.

Förster, Justizrath.



Ich wohne jetzt Brückenstraße Nr. 20 im Beuth'schen Hause.

Dr. Schlesinger, prakt. Arzt 2c.

Der Wintercursus in den städtischen Töchterschulen beginnt am **Donnerstag, d. 15. October.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen, sowie von Zöglingen für die mit jenen verbundenen Privatanstalten, bin ich Montag, den 12., Dienstag, den 13. und Mittwoch, den 14. d. M. im Saale des Schulgebäudes Vormittags von 9—1 Uhr bereit.

Thorn, den 1. October 1863.

Dr. A. Prowe,
Direktor der höheren Töchterschule.

Soeben bin ich mit **Niederunger Elbinger Käse** angekommen und verkaufe denselben auf dem Kahne an der Fähre.

Granowske.

Grünberger Wein-Trauben, und frische Wallnüsse empfiehlt **Eduard Seemann.**

Hoff'sches Malz-Bier, in frischer Füllung erhielt und empfiehlt **Eduard Seemann.**

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist Neust. Nr. 2, vorne heraus zu vermiethen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Hammonia, Cap. Schwensen, am 3ten Oktober, Saxonia, Capt. Trautmann, am 14ten November,
Germania, „ Ehlers am 17ten Oktober, Borussia, „ Haack, am 28ten November,
Bavaria, „ Meier, am 31ten Oktober, Teutonia, „ Taube, am 12ten Dezember.
Fracht L. 2. 10 für ordinaire, L. 3. 10 für feine Güter pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise:	Pr. Crt. Rthlr. 150,	Pr. Crt. Rthlr. 100,	Pr. Crt. Rthlr. 60.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
am 1. October Fregattschiff Deuschland, Capt. Hensen, am 15. Oktober Packetschiff Elbe, Capt. Bardua.
Näheres bei dem Schiffsmakler August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg
sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

Mit dem 1. October beginnt das vierte Quartal der bei Ernst Keil in Leipzig erscheinenden beliebten Wochenschrift:

160,000 Aufl. Die Gartenlaube. Aufl. 160,000.

Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart mit vielen prachtvollen Illustrationen.
Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.
Erzählungen von Edm. Hoefer, Louise Mühlbach, O. Ruppius, Levin Schücking, Temme, H. Schmid ꝛc. — Aus dem Bereiche der Erfindungen u. der Länder- u. Völkerkunde. Jagd- und Reiseskizzen von Fr. Gerstäcker, Guido Hammer, B. Möllhausen, Berlepsch ꝛc. — Naturwissenschaftliche Mittheilungen von Bock, Schleiden, A. Brehm, Carl Vogt, Berth. Sigismund, Otto Ule ꝛc. — Beiträge von Berth. Auerbach, Roderich Benedix u. Franz Wallner. — Biographien mit vortrefflichen Portraits. — Zeit- und Culturbilder von Schulze-Delitzsch, Moritz Hartmann, Müller v. Königswinter, Jul. Rodenberg, Moritz Wiggers, M. M. v. Weber, Johannes Scherr, Ludw. Storch, Schmidt-Weißenfels, Max Ring, H. Beta ꝛc. — Originalmittheilungen aus Amerika. Schilderungen industrieller Etablissements. — Rechtskunde für Jedermann. Unter den Tagesereignissen der nächsten Zeit wird die

Nationalfeier der Schlacht bei Leipzig

durch die anerkannte Feder des Prof. Johannes Scherr und durch Künstlerhand zur Darstellung kommen.

Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Gutsverkauf.

Ein Gut in Westpreußen, 1 Meile von einer bedeutenden Garnisonstadt, in unmittelbarer Nähe des Eisenbahnhofes und der Chaussee, Areal **1122 Morgen preuß. Maaß**, wovon 200 Morgen gute Kuh- und Pferdewiesen, der Rest an Acker ⅓ Weizenboden in hoher Cultur ⅔ sehr guter Roggenboden, welcher das 10. bis 12. Korn durchschnittlich trägt. Das Land ist ebenes Terrain. Inventar — **Schäferei- und Milchwirthschaft** in sehr gutem Zustande. Gebäude alle unter feuerfestem Dache, in sehr gutem baulichen Zustande. Ist mit voller Ernte für den Preis von **60,000 Thlr. bei 15 bis 20,000 Thlr. Anzahlung** zu verkaufen und sofort zu übergeben. Hypotheken sind 21,000 Thlr. feststehend eingetragen. Der Kaufgelderrest bleibt dem Käufer auf 15 Jahre fest stehen. Das Nähere hierüber ertheilt Selbstkäufern

Theodor Kleemann, in Danzig.
Breitgasse Nro. 62.

Kautschouk-Gebisse

mit eigenen wesentlichen Verbesserungen
Bromberg, Wilhelmstraße 491.
Mallachow, Zahnarzt.

Conto-Bücher

in allen möglichen Lineaturen habe theils vorräthig, theils besorge solche in kurzer Zeit aus einer renommirten Conto-Bücher-Fabrik. Die Lineaturen sind roth, blau und schwarz, höchst sauber; das Papier sehr stark und satinirt, der Einband fest u. elegant.

Ernst Lambeck.



Lilionese, vom Ministerium geprüft und konzessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und skrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 1 thlr.

Barterzeugungs-Pomade à Dose 1 thlr. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, à 25 sgr. bis 1 thlr. 15 sgr., färbt das Haar sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel, à Fl. 25 sgr., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten. Auch wird durch Anwendung dieses Mittels der durch Sonnenbrand entstandene gelbe Teint in der obigen Zeit beseitigt, so daß die Haut wieder weiß und zart wird.

In neuerer Zeit werden häufig unsere Artikel von anderen Firmen zum Verkauf veröffentlicht, und machen wir das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß nur wir die Erfinder sind und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten daher genau auf unsere Firma, auf Etiquettes und im Siegel zu achten.

Erfinder Rothe u. Comp. in Berlin.

Die alleinige Niederlage für Thorn und Umgegend bei **D. G. Guksch.**

Güter jeder Größe in Ost- u. Westpreußen, Pommern und Posen, weiset Selbstkäufern nach

Th. Kleemann, in Danzig.
Breitgasse Nr. 62.

Damenhüte in Filz werden nach den neuesten Formen modernisirt. Façons liegen zur Ansicht.

A. Wernick.

Sieben Arbeitspferde, und 5 Reit- und Wagenpferde stehen zum Verkauf auf dem Dom. *Gierkowo* bei Ostrometzko.

Gute Mauersteine

à 12 thlr. pro Mille stets zu haben in **Bielawy.**

Ein anständiges junges Mädchen sucht eine Stelle in einem Geschäft oder in der Wirthschaft. Näheres beim Schönfärber Herrn ***König*** im Laden.

Ein junges Mädchen, die im Wäschenähen geläufig ist, und auch in der Schneiderei behülflich sein kann, sucht Beschäftigung außer dem Hause. Näheres Bäckerstraße 213 im Grütter'schen Hause.

Altst. Baderstr. Nr. 61 steht eine fast neue **Ladenthür** zum Verkauf.

Neue schottische Heeringe

en gros et en detail zu billigen Preisen empfiehlt

Jac. Abrahamsohn.

Frische Großberger sowie Schottische crown fullbr. **Heeringe** empfiehlt

Fr. Tiede.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Thorn bei Ernst Lambeck:

Rathgeber für Männer
in Schwächezuständen
Oder Sichere Hülfe
gegen
unnatürliche Kraftlosigkeit.
von einem praktischen Arzte und Großh. Sächs. Medicinalbeamten.
Preis 7½ Sgr.

Amerikanisches Schweine-Schmalz

empfiehlt die Mehlhandlung von

M. Tiede.
Johannis-Straße Nr. 97.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Am 29. cr. ist **eine emaillirte Broche mit goldenem Rand** verloren gegangen. Es wird dem Finder eine Belohnung von 3 Thlr. bei Abgabe zugesichert. Von wem? sagt die Exped. d. Blattes.

Marktbericht.

Thorn, den 30. September 1863.

Die auswärtigen Berichte für Getreide, namentlich für Weizen und Roggen, sind sehr gedrückt; daher zeigt sich schwache Kauflust und die Zufuhren sind gering.

Es wurde nach Qualität bezahlt.

Weizen: Wispel 48—60 thlr.
Roggen: Wispel 32—36 thlr.
Erbsen: weiß, Wispel 32 bis 36 thlr.
Gerste: Wispel 28 bis 32 thlr.
Hafer: Wispel 20 bis 22 thlr.
Rübsen: Wispel 80 bis 86 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 20 bis 24 sgr.
Butter: Pfund 10 bis 11 sgr.
Eier: Mandel 4 sgr. bis 4 sgr. 6 pf.
Stroh: Schock 6 thlr. bis 6 thlr. 15 sgr.
Heu: Centner 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 10 sgr.

Danzig, den 29. September.

Getreide-Börse: Die Lodoner Depesche von gestern lautet sehr flau, Verkäufer blieben daher auch heute sehr geneigt zum Verkauf, und frischer Weizen mußte eine neue Erniedrigung erfahren, während alte Waare zu unveränderten Preisen Käufer fand. Umgesetzt sind 220 Last Weizen.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 29. September. Temp. Wärme 7 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 1 Fuß 7 Zoll unter 0.

Den 30. September Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll 4 Strich. Wasserstand 1 Fuß 8 Zoll unter 0.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.